Leitspruch für den 21. März

Die Erbhöfe sollen die Keimzellen der rassischen Widergeburt des deutschen Volkes werden. Einen liberalistischen Krämergeist stellen wir unsere Weltanschauung von Blut und Boden entgegen. Reichsminister Darré.

Deutsche Arbeitsfront

Bekanntmachungen der

Kreiswaltung Großenhain

Hausfrauen! Hausgehilfen!

Am 24. März 1936, 8 Uhr abends, findet im Haus der Deutschen Arbeitsfront der Fachschaftsabend für Hausgehilfen statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Heil Hitler! gez. Luise Richter.

Meister, Gesellen und Lehrlinge des Nahrungsmittelhandwerkes

Beteiligt Euch geschlossen an der gemeinsamen Kundgebung am Sonntag, dem 22. 3. 1936, nachmittags 14.30 Uhr im Hotel „Rädisch", Riesa.

Der Betriebsführer hat zur Versammlung über die Anwesenheit seiner Gefolgschaft Meldung zu erstatten.

Heil Hitler!

gez. Wollny, Kreishandwerksmeister. gez. H. Bener, Kreiswalter.

Entlassungsfeier der Albert-Leo-Schlageterschule

Donnerstag, den 19. März, 9 Uhr, fand in der Turnhalle der Schlageterschule die feierliche Entlassung von 69 Knaben und 99 Mädchen statt. Unter Harmoniumspiel nahmen die Kinder ihre Plätze ein. Nach dem Fahneneinmarsch erklang der Choral: „Bis hierher hat mich Gott gebracht". Musik des Schulorchesters, Gedichtvortrag und Schulchor mit Sprechchor schufen die Einstimmung zur Entlassungsrede. In dieser wurde den Kindern vor Augen geführt, wie sie immer von Gemeinschaften umfaßt werden. Nach der Familien-, Spiel- und Schulgemeinschaft greift die Volksgemeinschaft nach ihnen, keiner kann sich entziehen. Nicht nur Liebe zur Arbeit, sondern auch wahre Einsatzbereitschaft im Dienst am Volke tut not. Die Treue zum Führer zu beweisen, ist gerade in diesen Tagen Pflicht jedes Deutschen. Nach der Rede sprachen ein Knabe für die abgehenden und ein Mädchen für die zurückbleibenden Schüler. Danach wurden die Fahnen feierlichst übergeben. Der Schulleiter sprach darauf die amtliche Entlassung aus mit den besten Wünschen für die Scheidenden. Lehrer und Kinder sangen dann den Scheidegruß „Nun zu guter Letzt", und nun überschritten wiederum viele hoffnungsvolle junge Menschen die Schwelle des Schulhauses ins Leben hinein.

Wichtig für die Jahrgänge 1911—1918

Prüfungen für den Reiterschein

* Dresden. Die Prüfungen für den Reiterschein durch den Beauftragten des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung, Obersturmbannführer Sieber, finden in unserem Bezirk statt:

	Pferde stellt:
Am 6. April 8.00 Uhr in Oschatz, Wehrkreis-Remonteschule, Dresdner Straße	Sächs. Reit- und Fahrschule
Am 6. April 12.30 Uhr in Riesa, Holzhof der Fa. C. F. Förster, Bahnhofstraße	SA.-Reitertrupp Riesa
Am 6. April 16.00 Uhr in Großenhain, König-Albert-Kaserne	SA.-Reitersturm 1/33, Großenhain
Am 7. April 9.00 Uhr in Meißen, „Jahnwiese", an der Siebeneichener Straße	SA.-Reitersturm 2/33, Meißen

Die Prüfung kann jeder junge Mann ablegen, der zu den Jahrgängen 1911—1918 gehört. Wer den Reiterschein besitzt, hat folgenden Vorteil:

1. Bei freiwilligem Eintritt in das Reichsheer: Einstellung in den selbstgewählten Truppenteil im Rahmen der allgemeinen gesetzlichen und militärischen Bestimmungen.
2. Bei der pflichtmäßigen Aushebung: Bevorzugte Einstellung als Reiter oder Fahrer.

Mitbringen von Pferden ist erwünscht, aber nicht erforderlich.

Die Prüfungen verlangen nur geringe Anfangskenntnisse im Reiten und Fahren, eine gewisse körperliche Eignung und allgemeine Vorkenntnisse im Umgang mit Pferden.

Irgendwelche Unkosten entstehen dem Prüfling nicht.

Oertliches und Sächsisches

Riesa, den 20. März 1936

—* Wettervorhersage für den 21. März 1936. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Schwache, südliche Winde, heiter bis wolkenlos, trocken, tagsüber sehr mild, nachts im Westen des Bezirks Temperaturen in Nähe des Gefrierpunktes, in den östlichen Teilen noch leichter Frost.

—* Daten für den 21. März 1936. Sonnenaufgang 6,01 Uhr. Sonnenuntergang 18,14 Uhr. Mondaufgang 4,54 Uhr. Monduntergang 16,16 Uhr.

Gedenktage:

1685: Der Tondichter Johann Sebastian Bach in Eisenach geb. (gest. 1750).
1763: Der Dichter Jean Paul (Friedrich Richter) in Wunsiedel geb. (gest. 1825).
1871: Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages in Berlin, Bismarck erster Reichskanzler.
1933: Feierliche Reichstagseröffnung durch einen Staatsakt in der Garnisonkirche zu Potsdam; anschließend konstituierende Reichstagssitzung in der Kroll-Oper in Berlin.

—* Zum Besten der Winterhilfe. Der Reichs-Arbeitsdienst Riesa — Abteilung 5/150 veranstaltet am morgigen Abend im Stern ein Winterhilfskonzert, zu dem die Gruppen-Kapelle 150 Radebeul unter Leitung von Musikzugf. Bauer aufspielen wird. Der Veranstaltung unserer Arbeitssoldaten ist der beste Erfolg zu wünschen.

—* Die Fachschaft der Bäcker ladet für kommenden Sonntag abend nach dem Hotel Rädisch zu einem gemeinsamen Feierabend ein. Musik, Gesang, Humor und Tanz werden für Frohsinn sorgen. Vorgesehen ist auch eine große Gebäckverlosung.

—* Hierl spricht zu den ausscheidenden Arbeitsmännern. — Rundfunkmorgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. Unter dem Titel „Unsere Spaten sind Waffen des Friedens" bringt der Deutschlandsender am Sonntag, dem 22. März, von 10 Uhr bis 10.45 Uhr, eine Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. Es spricht Reichsarbeitsführer Hierl zur Verabschiedung der ausscheidenden Arbeitsmänner. Die Sendung wird von allen Sendern mit Ausnahme des Reichssenders Berlin übernommen.

—ndz. Vermehrte Lehrlingseinstellung im Einzelhandel. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, die in der Lehrlingshaltung einen führenden Platz in der deutschen Wirtschaft einnimmt, hat alle Kaufleute des Einzelhandels aufgefordert, in hinreichender Anzahl Lehrlinge einzustellen. Nachdem durch das Einzelhandelsschutzgesetz künftig nur Sach- und fachkundige einen Einzelhandelsbetrieb leiten dürfen, würden vor allem die Lehrlinge von heute die Kaufleute und maßgeblichen Mitarbeiter von morgen sein. Allgemein gelte der Einzelhandelsbetrieb als gute Ausbildungsstätte nicht nur für den Einzelhandel selbst, sondern auch für andere kaufmännische Berufe. Wenn geeignete Lehrbetriebe jetzt weniger Lehrlinge einstellten, dann trügen sie dazu bei, daß der berufskundige Nachwuchs im Einzelhandel zurückgehe und das Eindringen fach- und berufsfremder Kräfte wieder zunehme. Dr. Hayler bezeichnet es in seinem Rundschreiben gleichzeitig als selbstverständliche Pflicht der Gliederungen der Wirtschaftsgruppe, auch darüber zu wachen, daß nirgends Lehrlingszüchterei betrieben wird.

Seht die Stimmliste ein! Sichert Euer Stimmrecht!

Die Stimmlisten liegen am 21. und 22. März bei den Gemeindebehörden aus

Ohne Eintragung in die Stimmlisten kein Wahlrecht!

—ndz. Nachwuchs für das Bauhandwerk. Im Hinblick auf die Tatsache, daß es im Bauhandwerk an Nachwuchs fehlt, hat der Reichshandwerksmeister eine Anordnung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß nach der Verdingungsordnung für Bauleistungen Bauhandwerker mit Lehrlingen bei der Vergebung von Aufträgen bevorzugt werden sollen. Ferner sollen tüchtige Führer von gutem, ausreichend beschäftigten Betrieben des Bauhandwerks auch dann die Befugnis zum Anleiten von Lehrlingen erhalten, wenn gewisse formale Vorschriften dem entgegenstehen. Die Aussichten für das Bauhandwerk für die nächsten vier bis fünf Jahre seien so, daß jeder Lehrmeister mit gutem Gewissen Lehrlinge einstellen könne.

—WR. Kleine Beträge sparen! Die Spareinlagen bei den Sparkassen haben von 9,9 Milliarden RM. Ende 1932 auf 13,4 Milliarden RM. Ende 1935 zugenommen. Die Zunahme im Jahre 1935 beträgt allein 906 Millionen RM. In dieser gewaltigen Zunahme seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus kommt das Vertrauen, das gerade auch der Kleinsparer in die Wirtschaft hat, deutlich zum Ausdruck. Es ist dabei beachtlich, daß in dem Geschäftsbericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes ausdrücklich auf die verstärkte Pflege des Kleinsparwesens Bezug genommen wird. Nach Ansicht der Sparkassen erfolgt die Sparerziehung am wirksamsten auf dem Wege über die Schule. Dabei müssen die angesammelten Schulspareinlagen jedoch einer mündelsicheren Anlage zugeführt werden, um die Gefahr einer Enttäuschung jugendlicher Sparer auszuschalten.

* Boberien. Wahlkundgebung. Am 21. 3. ab 8 Uhr spricht in Knisses Restaurant Gauredner Pg. Tischer zur bevorstehenden Wahl. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

* Mehltheuer. Im Gasthof Neue Schänke in Mehltheuer führt die Ortswaltung Pahrenz der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" einen Heiteren Abend am kommenden Sonntag durch. Lachen und Frohsinn wird dort die Parole sein.

* Pahrenz. Am kommenden Sonntag veranstaltet die hiesige Ortswaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" einen heiteren Abend im Gasthof Mehltheuer, wobei Dresdner Künstler 2 Stunden für Lachen und Freude sorgen werden.

* Dresden. Todesfall. Im Alter von 71 Jahren verstarb am Donnerstag in Dresden Stadtrat i. R. Immanuel Alfred Reichardt. 1908 war der Verstorbene zum besoldeten Ratsmitgliede des Stadtrates zu Dresden gewählt worden und war von diesem Zeitpunkt an bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand im Jahre 1931 Dezernent des städtischen Gewerbeamtes.

* Dresden. Auszeichnung für Tapferkeit. Im Juni vorigen Jahres hatte Oberamtswalter Richard Langer der Arbeitsgauleitung 15 (Sachsen-Ost) einen fünfjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Führer und Reichskanzler hat dem mutigen Retter die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* Dresden. Gegen Lastkraftwagen gefahren. Auf der Teplitzer Straße stieß am Donnerstagnachmittag eine 24 Jahre alte Radfahrerin gegen einen Lastkraftwagen. Sie wurde mit schweren Gesichts- und inneren Verletzungen ins Rudolf-Heß-Krankenhaus eingeliefert.

* Freiberg. Kind in der Badewanne ertrunken. Das 2½ Jahre alte Zwillingstöchterchen einer Freiberger Familie fiel am Mittwoch in eine auf dem Fußboden stehende Badewanne und ertrank. Die Mutter hatte nur für kurze Zeit die Küche verlassen.

* Bautzen. Ein Kämpfer von Düppel. In erfreulicher Rüstigkeit feierte am Mittwoch in Rauscha (O.-L.) der Oberwachtmeister a. D. Oswald Herrmann seinen 93. Geburtstag. Herrmann trat 1863 bei den Ziethenhusaren in Rathenow in den Dienst, erstürmte 1864 mit die Düppeler Schanze, trug 1866 als Unteroffizier die Standarte bei Königgrätz und zeichnete sich beim Feldzug 1870/71 durch besondere Tapferkeit aus.

* Mutzschen. Durch Leichtsinn verschuldeter Unfall. Zwei Arbeiter, die eine Brunnenröhre nach Wermsdorf schaffen sollten, setzten sich bei der Abfahrt vom sogenannten Pappelberge auf ihren Wagen und versuchten, den Wagen mit den Füßen lenkend den Berg hinabzusteuern. Die zunehmende Fahrgeschwindigkeit nahm ihnen die Führung, so daß die Fahrt im Straßengraben endete. Ein Arbeiter mußte die leichtsinnige Handlung mit einem Unterschenkel- und einem Schlüsselbeinbruch büßen, die die Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Der Begleiter hatte rechtzeitig, ohne Schaden zu nehmen, abspringen können.

* Leipzig. Beim Wasserschöpfen ertrunken. Ein tragischer Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Mittwochnachmittag im Grundstück Stahmelner Straße 30. Dort war die 49jährige Kriegerwitwe Alma Arnold im Garten des Grundstücks mit dem Verpflanzen von Blumen beschäftigt. Dabei hat sie vermutlich aus der am Grundstück vorüberfließenden Elster, die zur Zeit einen sehr hohen Wasserstand hat, mit der Gießkanne Wasser schöpfen wollen und ist dabei in den stark reißenden Fluß gestürzt. Ihr Verschwinden hatte niemand bemerkt, und erst nach geraumer Zeit wurde sie in der Nähe der Stadtgrenze tot aus dem Wasser geborgen.

* Rochlitz. Die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Vor einigen Tagen ist in der Flur Köffern in der Vereinigten Mulde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts angeschwemmt worden. Die Leiche hatte vermutlich vier bis sechs Wochen gelegen. Die Kindesmutter konnte noch nicht ermittelt werden.

* Rochsburg. Vorsicht am schrankenlosen Bahnübergang. Beim Passieren eines schrankenlosen Bahnübergangs wurde der Arbeiter Bönitz, der sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befand, von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt. Bönitz wurde tödlich verletzt.

* Penig. Eine herzlose Stiefmutter. Die Einwohnerin Zimmer mußte zur Anzeige gebracht werden, da sie ihr dreijähriges Stiefkind in unmenschlicher Weise gezüchtigt hatte. Sie war bereits früher einmal wegen schwerer Kindesmißhandlung angezeigt worden. Jetzt wurden die Kinder auf behördliche Anordnung in andere Pflege gegeben.

* Limbach. Rüstiger Veteran. Stadtrat Paul Siegel beging bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Nach der Stadtwerdung Limbachs hatte er dem Stadtverordnetenkollegium angehört und die Bezeichnung „Stadtrat" erhalten, deren Führung ihm auch vom Ministerium gestattet wurde. Der Hochbetagte ist Teilnehmer des Feldzugs von 1870/71.

* Plauen. Eine Frauenschule. Mit Genehmigung des Ministeriums für Volksbildung wird Ostern 1936 an der Höheren Mädchenschule eine Frauenschule errichtet werden. In der Ratsherrenberatung wurde die Errichtung der Schule als dringend notwendig bezeichnet.

*

* Torgau. Diamantene Hochzeit. Das Ehepaar August Sause beging am Mittwoch das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Beide Ehegatten sind im Jahre 1849 geboren, und zwar der Mann in Güldenstern bei Mühlberg (Elbe) und die Frau in Torgau.

Wahlkundgebung in Röderau

„Mit Adolf Hitler für den Frieden der Welt!"

Die Ortsgruppe Röderau der NSDAP. eröffnete gestern den örtlichen Wahlkampf. Der außerordentliche gute Besuch des Abends war ein Beweis einer guten Propaganda und Organisation, welche die Ortsgruppenleitung durchgeführt hatte. Der Zweck der Kundgebung, allen Volksgenossen Aufklärung über die bevorstehende Wahl zu vermitteln, ist mit der Veranstaltung völlig erreicht worden. — Neben sämtlichen Parteigliederungen der Ortsgruppe waren auch vom SA.-Sturm 10/101 zwei Trupps unter der Führung von Sturmführer Meyer angetreten. Der Fahneneinmarsch der SA.-Sturmfahne und der der Ortsgruppe erfolgte unter den Klängen des Badenweiler Marsches. Durch die selbstlose Mitwirkung der örtl. freiw. Feuerwehrkapelle, des Jungvolk-Spielmannszuges und des MGV. „Fidelio" Röderau gestaltete sich der Abend zu einer eindrucksvollen Wahlkundgebung.

Nach den begrüßenden Worten des OGL. Pg. A. Naundorf sprach Reichsstoßtruppredner Pg. Pfennig zu den Anwesenden. Seine begeisternden und temperamentvollen Worte waren getragen von dem eindringlichen Appell, durch die Wahl der Welt zu zeigen, daß wir gewillt sind, mit Adolf Hitler für den Frieden der Welt zu kämpfen. Den Ausführungen des Redners sei etwa folgendes entnommen:

Wenn wir uns einmal im Blickfeld der letzten Wochen unsere Presse ansehen, so lesen wir darin, daß es an allen Ecken der um uns liegenden Welt brennt. Es bilden sich da Klassen, um scheinbar die Welt aus den Angeln zu heben. — Während wir im eigenen Land unsere Kraft der Arbeit und dem Frieden widmen, gärt es in den anderen Staaten. Die Arbeitslosenziffer in der ganzen Welt beträgt heute 26 Millionen, hiervon entfallen allein auf Amerika 12 Millionen. Diese gewaltige Arbeitslosenziffer von Amerika bedeutet für dasselbe eine große Gefahr, obwohl Amerika keine der Knechtungen und Vertragserfüllungen auferlegt wurden wie Deutschland. Trotzdem haben wir doch unsere Arbeitslosenzahl von 7 Millionen innerhalb der letzten drei Jahre auf 2½ Millionen heruntergedrückt. Hierin zeigt sich, daß im Vordergrund der Staatsgedanke der Lebensauffassung zu stehen hat. **Den Staat so zu regieren, daß für die Gemeinschaft des Volkes etwas Gutes sich ergibt, ist erstes Gebot unseres neuen nationalsozialistischen Deutschland.** Die Frage der Gegenwart ist nun die, ob man auch in den anderen Staaten gewillt ist, gemeinsam daran zu arbeiten, die gesamte wirtschaftliche Verschiebung zu lösen und ihrer Herr zu werden. Es gilt, Freiheit und Gleichheit aufzubauen, zwei Garanten eines Volkes, welche bei uns durch die Systemzeit mit ihren 47 Parteien einst zerschlagen wurden, da diese Parteien nur an ihre Sonderinteressen dachten. Durch die Verträge hatte man uns die Absatzländer abgeschnitten und so dem wirtschaftlichen Ruin zugeführt. Mit diesem traurigen Erbe trat die nat.-soz. Regierung 1933 den Aufbau Deutschlands an. Jedoch bereits am 1. Mai 1933 erlebten wir, daß dieser einst gefeierte Tag einer bestimmten Klasse der Systemzeit eine Angelegenheit des ganzen schaffenden deutschen Volkes geworden war.

Nach dem Regierungsantritt war die erste Aufgabe, auf dem Gebiete der Volksernährung eine vollkommen neue Gesetzgebung zu schaffen, und andererseits erfolgte die Schaffung des Gesetzes zum Schutze der nationalen Arbeit. So entstanden die zwei wichtigsten Eckpfeiler der nat.-soz. Regierung: **Reichsnährstand und Deutsche Arbeitsfront.** Ueber diesen steht der Staat. — Die Ernährungsfrage des deutschen Volkes selbst zu lösen, ist die Hauptaufgabe der Regierung. Im Gesetz der nationalen Arbeit sehen wir zwei weitere Faktoren verankert: das Leistungsprinzip und

Nur einer schafft's: Der Führer! Halte ihm die Treue!